

# Die „Inklusive VHS“ Bamberg

## Inhalt

Erwachsenenbildung für Menschen mit Behinderung.....	2
Strukturen schaffen für eine inklusive VHS.....	2
„Wir sprechen für uns selbst“ - Menschen mit Lernschwierigkeiten im VHS-Rat.....	3
Das VHS-Programmheft in Einfacher Sprache.....	4
Das Konzept der »Teilhabenden Assistenz« in den VHS-Kursen .....	5
Information und Begleitung der VHS-Kursleitung.....	6
Der Weg zu einer nachhaltigen inklusiven VHS.....	6
Der Bamberger Appell zur inklusiven Volkshochschule.....	8
Das Buch: So gelingt inklusive Erwachsenenbildung.....	9



# **Die „Inklusive VHS“ Bamberg**

## **Erwachsenenbildung für Menschen mit Behinderung**

„Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen...“

(Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention)

Ausgehend vom Prinzip der Gleichberechtigung fordert die UN-BRK ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen, sowie das Recht auf lebenslanges Lernen. Dabei soll sichergestellt werden, dass Menschen mit Behinderung nicht vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden. Ebenso soll der Zugang zur allgemeinen Hochschulbildung, Berufsausbildung, Erwachsenenbildung und zu lebenslangem Lernen gleichberechtigt mit anderen gewährleistet werden.

### **Strukturen schaffen für eine inklusive VHS**

Die OBA Bamberg und die Volkshochschule Bamberg Stadt und Land haben folgende gemeinsame Grundaussagen und Ziele zur Umsetzung für eine „Inklusive VHS“ zusammengefasst:

- Die Volkshochschulen sind der verantwortliche Träger der Erwachsenenbildung für alle Menschen.
- Menschen mit Behinderung haben die gleichen Interessen wie alle anderen Menschen.
- Die Volkshochschulen decken mit ihrem Programm alle erdenklichen Interessen ab.
- Auch Menschen mit Behinderung finden eine Vielzahl an Kursen im allgemeinen VHS-Programm, die ihren Bedürfnissen entsprechen.
- Aktive Beteiligung der Menschen mit Behinderung an der »Inklusiven Volkshochschule« durch einen VHS-Rat.
- Regelmäßige, dauerhafte und enge Zusammenarbeit der Projektleitung mit den Volkshochschulen Bamberg Stadt und Land.
- Einbindung des gesamten Personals der VHS: von der Leitung über die Programmbereichsleitung, die Kursleiter, das Sekretariat bis hin zum Hausmeister.
- Freie Wahl der Kurse für Menschen mit Behinderung aus dem gesamten allgemeinen Kursangebot der VHS.
- Möglichkeit der direkten VHS-Kursanmeldung in der Lebenshilfe Bamberg (ReBi-Büro).
- Bei Bedarf kostenlose aktive Kursteilnahme einer Assistenzkraft.
- Regelmäßig Durchführung eines Runden Tisches mit allen Beteiligten.
- Die „Inklusive VHS“ soll Wurzeln schlagen und im Sinne der UN-BRK in der VHS Bamberg Stadt und Land zum Standard werden.

## „Wir sprechen für uns selbst“ - Menschen mit Lernschwierigkeiten im VHS Rat

Die Teilhabe- und Mitbestimmungsmöglichkeit von Menschen mit Lernschwierigkeiten soll von Anfang an im VHS Projekt ermöglicht werden. Sehr schnell wurde daher ein VHS-Rat als Selbstvertreter-Gremium mit sechs Menschen mit Lernschwierigkeiten gegründet. Der VHS-Rat wurde benannt, das heißt die Menschen mit Lernschwierigkeiten wurden gefragt, ob sie beim VHS-Rat mitmachen wollen. Benannt wurden Personen, die selbst schon an Kursen teilgenommen haben und von denen bekannt war, dass sie sich gerne für mehr Teilhabe und andere Menschen mit Lernschwierigkeiten einsetzen. In der Begleitung und Unterstützung der Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter im VHS-Rat orientiert sich die Projektleitung am Konzept des Empowerments.

### Aufgaben des VHS-Rats:

- Vorstellung der „Inklusiven VHS“ bei Menschen mit Lernschwierigkeiten in der WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen)
- Interessen und Wünsche der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer vertreten
- den Menschen mit Lernschwierigkeiten die Aufgaben der Assistenz erklären
- Interessen bei den Menschen mit Lernschwierigkeiten erfragen, welche Kurse sie gerne besuchen wollen
- als Ansprechpartnerin und Ansprechpartner für Vorschläge, Beschwerden und Probleme zur Verfügung stehen
- gemeinsam mit der Projektleitung die Kurse für das Programmheft in Einfacher Sprache aus dem allgemeinen Programmheft der VHS auswählen
- bei Menschen mit Lernschwierigkeiten abfragen, welche neuen Kurse in das Programmheft in Einfacher Sprache aufgenommen werden sollen
- das Programmheft in Einfacher Sprache überprüfen
- Teilnahme am Runden Tisch der Volkshochschulen
- Vorträge in Einfacher Sprache zum Konzept der inklusiven VHS halten
- Vertretung der Rechte und Interessen von Menschen mit Behinderung gegenüber den Vertretern von Politik und Gesellschaft
- Mitwirkung bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, wie Tagungen, Schulungen etc.



Das ist der VHS-Rat  
von links:  
Wilfried Motzelt  
Mareike Gottschalk  
Markus Dorbert  
Doris Kestel  
Richard Rieder

## Das VHS Programmheft in Einfacher Sprache

Eine erste Barriere für viele Menschen mit Lernschwierigkeiten können bereits die Kurshefte der Volkshochschulen darstellen, da diese sehr umfangreich, in kleiner Schrift und ohne Bilder gestaltet sind. Ein wichtiges Instrument auf dem Weg zur Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten an den allgemeinen VHS Kursen war daher, ein VHS-Kurs-Programm in Einfacher Sprache zur Verfügung zu stellen.

Es ist klar, dass nicht das gesamte VHS-Programm in Einfache Sprache übersetzt werden kann. Deswegen werden gemeinsam mit dem VHS-Rat einzelne Kurse aus den VHS-Programmheften ausgewählt und in Einfache Sprache übersetzt. Zudem wird im VHS-Programmheft in Einfacher Sprache darauf aufmerksam gemacht, dass man auch Kurse aus dem allgemeinen Programmheft der VHS auswählen kann, die nicht im Programmheft in Einfacher Sprache aufgeführt sind. Das Programmheft soll Menschen mit Lernschwierigkeiten die Angebote der Volkshochschule näherbringen und ermutigen dieses Kursangebot zu nutzen. Im Programmheft arbeiten wir mit den offiziellen „Icons“ der Volkshochschule. Jeder Kurs erhält eine Seite mit Kursüberschrift einem aussagekräftigen Bild, sowie eine Beschreibung in Einfacher Sprache. Die Bilder haben sich als besonders wichtiger Bestandteil des Programmheftes erwiesen. Sie helfen vor allem (aber nicht nur) Menschen, die nicht lesen können, sich zu orientieren. Mit übersichtlichen Logos wird auf Datum, Ort und Kursgebühr hingewiesen. Während im allgemeinen VHS-Programm nur der Normalpreis auftaucht, steht im Programmheft in Einfacher Sprache auch der ermäßigte Preis. Zusätzlich wird darauf hingewiesen, dass das ReBi-Büro zu den Kursen berät, die Anmeldung entgegen nimmt, und beim Ausfüllen der Anmeldung hilft. Jedes VHS-Kurssemester erscheint inzwischen zeitgleich mit dem VHS-Programmheft ein Programmheft in Einfacher Sprache.



## Das Konzept der »Teilhabenden Assistenz« in den VHS Kursen

Da im alltäglichen Leben meist keine Begegnung mit Menschen mit Behinderung stattfindet, haben Menschen oft Berührungängste im Umgang mit Menschen mit Behinderung. Die Inklusionsassistenz versucht diese Ängste zu nehmen und gibt Tipps für einen respektvollen Umgang. Die Assistenz ist der Schlüssel zu einem inklusiven Kursgeschehen an der Volkshochschule. Jeder Mensch mit einem „B“ im Schwerbehindertenausweis hat das Recht eine Begleitperson in den Kurs mitzubringen. Die Begleitperson muss keine Kursgebühr bezahlen. In unserem Konzept ist die Assistenz als »Inklusionsassistent« nicht nur für den Menschen mit Behinderung zuständig, sondern auch für die Kommunikation zwischen allen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern und der Kursleitung. Die Assistenz unterstützt die Kursleitung im Kursablauf, so dass diese sich auf das gesamte Kursgeschehen konzentrieren kann. Bei Verständigungsproblemen kann die Assistenz außerdem zwischen Kursleitung und Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Behinderung vermitteln. Die Assistenz ist auch Vermittlerin und Vermittler zwischen den Teilnehmenden mit und ohne Behinderung. Sie klärt Verständigungsprobleme und informiert über die besonderen Bedürfnisse der Teilnehmenden mit Behinderung und ermutigt die Kursleitung sowie die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen, die Menschen mit Behinderung in den Gruppenprozess und das Kursgeschehen einzubinden. Bei dem Konzept der »Teilhabenden Assistenz« unterstützt die Assistenz die Kursleitung oder die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit oder ohne Behinderung im VHS Kurs nur dann, wenn diese Hilfe benötigen. Wird die Unterstützung der Assistenz nicht benötigt, wird er/sie zum Kursteilnehmer/in und beteiligt sich aktiv am allgemeinen Kursgeschehen. Das Kunststück hierbei ist, als Assistenz in der Gruppe dabei zu sein, mitzumachen und gleichzeitig achtsam und aufmerksam zu sein, wenn Hilfe gebraucht wird. Grundsätzlich geht die Anleitungskompetenz in der Assistenz soweit wie möglich vom Kursteilnehmer/in mit Behinderung aus. Die Assistenz hat zu beachten und zu respektieren, dass Menschen mit Behinderung die unterschiedlichsten Hilfebedürfnisse haben. Das heißt, jeder Kursteilnehmer und jede Kursteilnehmerin benötigt unterschiedliche Hilfen in unterschiedlichem Umfang und hat ein persönliches Lerntempo. Bei manchen Kursen ist es vorteilhaft, wenn sich die Assistenz zu Beginn des Kurses vorstellt und die Aufgaben und Rolle geklärt werden.



Quelle: Marian Lenhard

## **Information und Begleitung der VHS-Kursleitung**

Durch die Behindertenhilfe wird in der Öffentlichkeit oftmals suggeriert, dass nur ausgebildete Experten und Expertinnen aus der Sonderpädagogik angemessen mit Menschen mit Behinderung umgehen können. Im Gegensatz dazu, weisen wir in unserem Konzept der „Inklusiven VHS“ klar darauf hin, dass die Kursleitung und die Assistenz für die Unterrichtung und Begleitung von Menschen mit Lernschwierigkeiten keine sonderpädagogische Ausbildung benötigen.

In unseren Informationsbroschüren versuchen wir den Kursleitungen die Angst vor neuen Herausforderungen durch Menschen mit Behinderung zu nehmen und weisen auf die große Stärke der Kursleitung hin. Denn gerade VHS-Kursleitungen haben viel Erfahrung bei der Unterrichtung von heterogenen Gruppen. Mit folgenden Informationen wurde den Kursleitungen Mut gemacht, sich auf eine gemeinsame Unterrichtung von Menschen mit und ohne Behinderung einzulassen:

- eine sonderpädagogische Ausbildung ist nicht notwendig, um Menschen mit Behinderung in VHS Kursen unterrichten zu können
- es gibt nicht den Menschen mit Behinderung, sondern eine Vielfalt von Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungsarten in unterschiedlichsten Ausprägungsgraden, der Mensch wird durch seine Umwelt behindert
- Informationen zu den besonderen Bedürfnissen der Menschen mit Behinderung sind zwar wichtig, aber erst durch eine offene Haltung und die direkte Begegnung und Erfahrung im VHS-Kurs lernt man miteinander und voneinander
- Menschen mit Behinderung haben genauso wie Menschen ohne Behinderung unterschiedlichste Stärken und Schwächen
- bei Bedarf werden Menschen mit Lernschwierigkeiten durch eine Assistenz im Kursablauf unterstützt
- die Teilnahme von Menschen mit Behinderung an einem Kurs, kann ein Gewinn und eine Bereicherung für das gesamte Kursgeschehen und die ganze Gruppe sein
- der erstellte Ratgeber der Projektleitung »So gelingt Verständigung« gibt der Kursleitung Tipps zur barrierearmen Kursgestaltung und einer gelingenden Kommunikation zwischen Menschen mit und ohne Behinderung
- die Projektleitung steht bei Fragen und Problemen im Kurs jederzeit zur Verfügung

## **Der Weg zu einer nachhaltigen inklusiven VHS**

Nur in enger Zusammenarbeit von allgemeiner Erwachsenenbildung und Behindertenhilfe kann inklusive Erwachsenenbildung entwickelt und das System der VHS so gestaltet werden, dass es nachhaltig in der Lage ist, auf Vielfalt einzugehen. Erforderlich sind dauerhaft passende Rahmenbedingungen und Infrastrukturmaßnahmen, wie barrierefreie Lernorte, Assistenz- und Mobilitätshilfen, Kursprogramme in Einfacher Sprache, technische Hilfen und vor allem eine Haltung des gesamten Personals der VHS, die zeigt, dass Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungsarten willkommen sind. Inklusion an der VHS ist kein Selbstläufer, sondern eine permanente personalintensive, strategische und organisatorische Aufgabe. Zur nachhaltigen Umsetzung von Inklusionsprozessen in der Erwachsenenbildung ist die Finanzierung eines



Koordinationsbüros für eine professionell gestaltete Schnittstellenarbeit zwischen den Volkshochschulen und der Behindertenhilfe notwendig.

Der Erfolg der inklusiven Volkshochschulen Bamberg Stadt und Land basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Weiterbildungsträgern, den Menschen mit Behinderung, den Behindertenverbänden und Selbsthilfegruppen sowie „Region-Bamberg inklusiv“ der OBA als »Türöffner«, die dieses Projekt mit dem entsprechenden »Know-how«, der Finanzierung durch Aktion Mensch, sowie der Anschlussfinanzierung durch Stadt und Landkreis und der kreisangehörigen Kommunen ermöglicht. Durch intensive Zusammenarbeit seit 2014 mit der VHS in Bamberg Stadt und Land gibt es mittlerweile jedes Semester etwa 100 Kursbuchungen von Menschen mit Lernschwierigkeiten, die sich über „Region-Bamberg inklusiv“ anmelden. Aber nicht nur die Lebenshilfe sitzt mit im Boot, auch Mitglieder des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund Ortsgruppe Oberfranken, des Gehörlosen Ortsverbandes Bamberg und der Selbsthilfegruppe für Schwerhörige und CI-Träger »Ohr-Ring« Bamberg sowie weitere Selbsthilfegruppen buchen nach einem gemeinsamen Ausloten der Bedürfnisse und der Sicherstellung der notwendigen Hilfen, die allgemeinen Kurse bei der Volkshochschule Bamberg Stadt und Land.

So ist es inzwischen zur Normalität und zur Gewohnheit geworden, dass sich Menschen mit und ohne Behinderung in den allgemeinen Kursen der VHS treffen, gemeinsam lernen und sich weiterbilden.



## Der Bamberger Appell zur inklusiven Volkshochschule

Anlässlich der von der OBA Bamberg veranstalteten Fachtagung „So gelingt inklusive Erwachsenenbildung“ vom 12.-13.05.2017 in der VHS Bamberg wurde zum Abschluss der Bamberger Appell zur „Inklusiven Erwachsenenbildung“ proklamiert.

- Inklusion heißt, keine Sonderlösungen für Menschen mit Behinderung!
- Seien Sie sich als Experte und Expertin aus der Behindertenhilfe und als Experte und Expertin aus der Erwachsenenbildung einig, dass die Volkshochschule der kompetente und verantwortliche Träger der Erwachsenenbildung für alle, also auch für Menschen mit Behinderung ist.
- Setzen sie sich als Expertin und Experte aus der Behindertenhilfe und als Expertin und Experte aus der Erwachsenenbildung mit ihrem Wissen dafür ein, dass Menschen mit Behinderung an den allgemeinen Angeboten der VHS teilnehmen können.
- Beseitigen Sie exklusive Strukturen in der Erwachsenenbildung und entwickeln Sie inklusive Strukturen und Modelle, die konzeptionell und tatsächlich zur Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung in der Erwachsenenbildung beitragen.
- Achten Sie darauf, dass Sie keinen zurücklassen und auch Menschen mit hohem Hilfebedarf an inklusiven Angeboten der Erwachsenenbildung teilhaben können.
- Achten sie darauf, dass Inklusion in der Erwachsenenbildung nicht als Mogelpackung und Etikettenschwindel verkauft wird.
- Denken und handeln sie nicht länger in den Grenzen der eigenen Organisation.
- Beziehen sie von Anfang an Menschen mit Behinderung in alle organisatorischen Prozesse hin zu einer Inklusiven Erwachsenenbildung mit ein.
- Finden Sie Mitstreiterinnen und Mitstreiter in der VHS, in der Behindertenhilfe, in Politik und Gesellschaft für eine inklusive Erwachsenenbildung.
- Setzen Sie sich dafür ein, dass inklusive Ideen und Projekte in der Erwachsenenbildung Wurzeln schlagen und im Sinne der UN-BRK (UN-Behindertenrechtskonvention) zum Standard werden.
- Der Bereich Freizeit, Weiterbildung und Kultur gehört zu den verfassungsgemäß den Städten und Gemeinden auferlegten Aufgaben. Fordern Sie deshalb die Kommunen dazu auf, die Koordinierungsstrukturen und Infrastruktur zu finanzieren, die notwendig sind, damit Menschen mit Behinderung an den allgemeinen Angeboten der VHS teilhaben können.



## **Das Buch: So gelingt inklusive Erwachsenenbildung** **Der Bamberger Weg zu einer inklusiven Volkshochschule – ein Praxisleitfaden**

Das Praxishandbuch „So gelingt inklusive Erwachsenenbildung“ beschreibt Schritt für Schritt, wie es durch die Entwicklung von nachhaltigen Strukturen und Unterstützungshilfen gelingt, die Forderung der UN-BRK nach lebenslangem Lernen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems an der Volkshochschule erfolgreich umzusetzen.

Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie das Konzept der »Inklusiven Volkshochschule« auch in den Bereichen Freizeit, Sport, Ehrenamt, kulturelle Bildung, und Kultur auf kommunaler Ebene umgesetzt werden kann.

Endlich liegt ein Buch vor, das die Inklusionstheorie mit einer Fülle an Anregungen, Ideen und Beispielen in einen praxisorientierten Leitfaden umsetzt.

„Mit diesem Praxisleitfaden und seinen detaillierten Auflistungen zu allen wichtigen Themenbereichen ist eine beeindruckende „Gebrauchsanleitung“ für die Verbesserung von kultureller Teilhabe und Inklusion in der Erwachsenenbildung gelungen. Konzept und organisatorische sowie pädagogische Umsetzung sind anschaulich beschrieben und belegen, dass inklusive Erwachsenenbildung realisierbar ist.“

Michael Galle-Bammes, Leiter des Bereichs „barrierefrei Lernen“ am Bildungszentrum (Volkshochschule der Stadt Nürnberg)

1. Auflage 2018, DIN A4, Broschüre,  
durchgehend farbig ill., 144 Seiten; ISBN: 978-3-88617-915-2  
Verlag der Bundesvereinigung Lebenshilfe  
[www.lebenshilfe.de/shop/artikel/207/](http://www.lebenshilfe.de/shop/artikel/207/)  
Bestellnummer LFK 915  
19,50 Euro [D]; 24.– sFr.  
Sonderpreis für Lebenshilfe Mitglieder: 17,50 Euro [D];



Michael Hemm

So gelingt inklusive Erwachsenenbildung

Der Bamberger Weg zu einer inklusiven Volkshochschule  
– ein Praxisleitfaden



### **Ihre Ansprechpartnerinnen für Rückfragen:**

„Region-Bamberg inklusiv“ der Offenen Behindertenarbeit der Lebenshilfe Bamberg e.V.  
Post-Adresse: Moosstraße 75, 96050 Bamberg  
Haus-Adresse: Ohmstraße 3, 96050 Bamberg  
Frau Melanie Bernt  
Frau Ilva Schoppmeier  
[rebi@lebenshilfe-bamberg.de](mailto:rebi@lebenshilfe-bamberg.de)